

Der May-Geist

Old Shatterhand hat Trauermokassins angelegt: Karl May hat seine irdische Feder und Tinte für immer niedergelegt. Während seine Seele sich in die Höhe schwang, überlegte sie: Karl May hatte zwei Pressekarten, eine zum Eintritt in den katholischen Himmel, eine zum Eintritt in die Jagdgründe des Großen Geistes der Indianer; denn er hatte katholisch und indianisch geschrieben. Als aber aus dem katholischen Himmel der verlockende Gesang der Engel ertönte: „Komm, lieber May, und mache, daß du hier hereinkommst,“ da flog er auf diesen Himmel zu. Sobald Petrus ihn erblickte, sang er froh: „Der May ist gekommen“ und öffnete schnell die Himmelstür. Winnetou, der inzwischen zum Christentum übergetreten war und dem deshalb seine Sünden vergeben waren, erwartete den illustren Ankömmling und führte ihn als sein Pate in den Himmel ein, während die himmlischen Heerscharen laut sangen: „Alles neu – Macht der May, – Macht die Seelen – Frisch und frei.“

Als May nun in seinem neuen Heim heimisch geworden war, wurde er gefragt, ob er nicht eine Reisebeschreibung aus dem Himmel herausgeben wolle. Er verneinte mit den Worten: „Ich habe eine Reisebeschreibung aus der Hölle unter der Feder. Ich habe 33 Bände Reiseerzählungen geschrieben; aber niemals schreibe ich eine Erzählung aus einer Gegend, in der ich einmal gewesen bin.“

Frido

Aus: JUGEND, München + Leipzig. Nr. 16, 14.04.1912, S. 468.

Frido = Max Friedländer (1853–1915), Jurist, Redakteur.

Texterfassung: Hans-Jürgen Düsing, April 2018